

das Netz

3/2013



Magazin
für Henkel-Pensionäre



PARTYLAUNE

Feiern Sie mit – am 16. November
im Klarenbachsaal!

Mehr dazu auf Seite 12



Dieter Düssel
Stellvertretender
Vorsitzender der GdHP

Begeistert vom Ideenreichtum

Liebe Pensionärinnen und Pensionäre,

als ich vor über fünf Jahren für den Vorstand kandidierte, habe ich die Frage gestellt: Wie wird die Gemeinschaft wohl in zehn Jahren aussehen? Bei dieser spannenden Thematik wollte ich mitwirken. Nun ist Halbzeit und Gelegenheit für einen Rückblick.

Ja, es ist wohl wahr, in den zurückliegenden fast 2000 Tagen hat sich vieles verändert. Es ist bewusster geworden, dass die Gruppenkontakter das Herzstück der GdHP sind. Wir haben die ersten regionalen Gruppenkontakter-Treffen veranstaltet und werden diese in Zukunft fortsetzen. Es kommen neue Mitglieder zu uns, und es findet ein Generationswechsel bei den Gruppenkontaktern statt. Die neuen Gruppenkontakter werden zeitnah über ihre Aufgaben und Möglichkeiten informiert.

Und dies alles nach dem Motto: Pensionäre für Pensionäre. Die oben erwähnten Veranstaltungen werden selbstverständlich durch Pensionäre gestaltet.

Ich nehme an Jahrestreffen einzelner Gruppen teil und bin immer wieder begeistert, mit welchem Ideenreichtum die Gruppenkontakter ihre Treffen organisieren. Dieser Funke springt dann auch auf die Teilnehmer dieser Treffen über: Die Pensionäre treffen sich gerne in ihren Gruppen und nehmen nach intensiven Gesprächen immer wieder neue Anregungen mit nach Hause.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern, die sich ehrenamtlich einbringen. Unsere Gemeinschaft lebt davon, dass sich viele engagieren. Dieses Engagement bezieht sich auch auf die vielen Mitglieder, die Pensionären mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen helfen. Lassen Sie bitte in ihren Bemühungen nicht nach.

Ihr Dieter Düssel

IMPRESSUM

Herausgeber
Vorstand der Gemeinschaft
der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391
Fax 0211 / 75 98 385
E-Mail
info@henkel-pensionaere.de

Redaktion
Peter Waury
Postfach 108138
40862 Ratingen
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Dieter Düssel,
Wolfgang Figge, Armin
Friesendorf, Reiner Hennigfeld
Anja Schrieber

www.henkel-pensionaere.de

Gestaltung/Produktion:
Delia Fricke, Sascha Karrenberg,
Langenberg
Druck: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach



100 PRO REANIMATION

Ein Leben retten – das kann jeder!



Menschen, die mitten im Straßentrubel auf den Brustkorb von Übungspuppen eindrücken – dieses Bild bot sich in den vergangenen Tagen in vielen Städten und Gemeinden. Denn gerade ist die deutschlandweit erste „Woche der Wiederbelebung“ unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums zu Ende gegangen. Vom 16. bis 22. September organisierten Rettungsdienste, Feuerwehren, Ärzte und andere Beteiligte im ganzen Land Aktionen unter dem Motto „Ein Leben retten – 100 Pro Reanimation“. Das Ziel dabei war, möglichst viele Menschen zu schulen und ihnen bewusst zu machen, dass sie auch als Laien Leben retten können. Der Werksärztliche Dienst und die Werkfeuerwehr von Henkel machten ebenfalls mit und informierten die Mitarbeiter in den Casinos über lebensrettende Sofortmaßnahmen. „Prüfen – Rufen – Drücken“, und zwar mindestens 100 Mal pro Minute auf die Mitte des Brustkorbs, genau darauf kommt es im Ernstfall an. Eine praktische Kurzanleitung, die ins Kreditkartenfach Ihrer Geldbörse passt, finden Sie auf www.henkel-pensionaere.de in der Rubrik „Fit und gesund im Alter“. Klicken Sie dort auf „Infos als Download“, dann erscheinen unter der Überschrift „Gesundheitstipps“ alle kostenlosen Download-Angebote der GdHP zum Schwerpunkt Gesundheit.



TITELSEITE: Das Vorbereitungsteam für die GdHP-Party freut sich auf einen fröhlichen Abend – mit Ihnen!



SAG NEIN ZU GEWALT!

Ein Projekttag mit Schülern und Lehrern aus Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina: Das war die Idee von Henkel-Pensionär Paul Mrgan. Ein gewagtes Unterfangen, denn die Wunden des Balkan-Kriegs sind noch immer nicht verheilt. Doch alle machten begeistert mit beim „Spielen ohne Grenzen“.



„das Netz“ hatte in seiner Frühjahrsausgabe Paul Mrgans Plan vorgestellt. Damals steckte der Pensionär mitten in den Vorbereitungen für diesen Tag der Begegnung, der schließlich am 22. Mai dieses Jahres an der Schule Dragutina Tadjanovica im kroatischen Vukovar stattfand – mit mehr als 90 Fünft- und Sechsklässlern und ihren

Lehrern. „Es war ein phantastischer Tag, der auch deshalb eine große Wirkung entfaltete, weil die Medien in allen drei Ländern intensiv über diese Begegnung berichteten“, erzählt Paul Mrgan, dessen Einsatz für die Völkerverständigung in seiner früheren Heimat von der MIT-Initiative unterstützt wird. „Die Schüler haben ihre Ideen für ein friedliches Miteinander zusammengetragen, gemeinsam gebastelt und schließlich in der Aula kleine Präsentationen gehalten. Auch die Lehrer haben den Tag für einen konstruktiven Dialog genutzt und arbeiten inzwischen an einer Agenda, um die Zusammenarbeit fortzusetzen. Das nächste Treffen soll 2014 in Serbien stattfinden.“

Ganz oben: Alle Schüler trugen am Projekttag in Vukovar T-Shirts mit dem Logo „Spielen ohne Grenzen“. Bild aus der Schulaula: Auf dem selbstgemalten Transparent der Schüler steht RECI NE NASILJU, das heißt „Sag Nein zu Gewalt“.



Ein Bild vom Glück

Kinder spielen gern mit Wasser – überall auf der Welt. Doch in Kenia ist es nicht selbstverständlich, jederzeit Zugang zu frischem Wasser zu haben. Das Foto dieses kleinen Mädchens steht für eine Erfolgsgeschichte – und damit gewann Henkel-Pensionärin Christa Richardt beim MIT-Fotowettbewerb 2013.



Nach dem Aufruf von MIT (Miteinander Im Team) hatten 30 Mitarbeiter und fünf Pensionäre Bilder ihrer aktuellen MIT-Projekte eingereicht: insgesamt beinahe 120 Fotos. Das MIT-Team präsentierte diese Aufnahmen Anfang Juni im Intranet von Henkel und lud alle Mitarbeiter zum online-Voting ein. „Die acht Fotos, die während des zweiwöchigen Votings die meisten Stimmen in Form von ‚Klicks‘ bekamen, sind die Sieger des diesjährigen Fotowettbewerbs“, erklärt MIT-Koordinatorin Nadine Frey vom Team Corporate Social Progress. „Jedes der Bilder steht für ein anderes MIT-Projekt, und alle diese Projekte erhalten nun jeweils 500 Euro Sonderförderung, denn das war das Preisgeld unseres Wettbewerbs.“

Das Wasser fließt, der Schulgarten gedeiht

Unter den acht Siegern ist auch die Pensionärin Christa Richardt – und sie freut sich sehr über die zusätzliche Spende für ihr MIT-Projekt, die „Nakuru Mirisa Academy“. „Das ist eine Vorschule mitten in Kenia am Rande der Stadt Nakuru“, berichtet die langjährige Henkel-Mitarbeiterin, die in Australien und Düsseldorf für das Unternehmen tätig war und damals noch Christa Straube hieß. Am Ende ihres Berufslebens kehrte sie in ihre Heimatstadt Koblenz zurück und arbeitet seither dort ehrenamtlich im Verein „Friedenskinder“ e.V. – vor allem als Übersetzerin. „Unser Verein betreut und fördert langfristig Projekte für Kinder in Deutschland, Sri Lanka, Kambodscha, Vietnam und Pakistan, Ruanda und Kenia“, erklärt sie. „Die wichtigste Voraussetzung dafür, dass heute 90 Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren in der Nakuru Mirisa Academy gut versorgt und liebevoll betreut werden, haben vor einigen Jahren engagierte Lehrer und wechselnde Schülergruppen einer hiesigen berufsbildenden Schule geschaffen: Sie sind nämlich mehrfach für Wochen in diese damals unwirtliche Gegend gereist und haben – um die dort lebenden Menschen mit Wasser zu versorgen – einen Wassertank aufgebaut. Bei weiteren Arbeitseinsätzen haben sie für die Vorschule die Gebäude sowie eigene Wasserbehälter errichtet und Wasserleitungen verlegt.

Christa Richardt arbeitet als ehrenamtliche Übersetzerin für den Verein „Friedenskinder e.V.“



Das MIT-Team präsentiert die acht Gewinnerfotos. Von links: Stefan Rositzka, Nadine Frey, Jeannine Veseljak und Kirsten Sánchez Marín.

Dabei wurden sie von unterschiedlichen Sponsoren finanziell unterstützt. Dank der sicheren Wasserversorgung kann die Schule heute einen großen Nutzgarten bewirtschaften und die Kinder zu den Mahlzeiten mit frischem Obst und Gemüse aus eigenem Anbau versorgen.“ Christa Richardts Augen leuchten, wenn sie von diesem Projekt erzählt. „Unser Verein trägt seit 2011 die monatlichen Kosten in Höhe von 1.200 Euro für den gesamten Schulbetrieb einschließlich der Gehälter für die Lehrer und Mitarbeiter. Mit diesem für uns überschaubaren Betrag, den wir durch Spenden und Schulpatenschaften sicherstellen, wird unglaublich viel erreicht: Die Lehrer bilden sich regelmäßig fort, sie unterrichten ganzheitlich und kindgerecht. Bei den Aufnahmeprüfungen an den umliegenden Grundschulen erzielen unsere Vorschüler die besten Ergebnisse. Ihre durchweg mittellosen Eltern müssen kein Schulgeld aufbringen und werden regelmäßig zu Informationsveranstaltungen und Festen eingeladen. Die Vorschule sorgt sogar für die medizinische Versorgung der Kinder. Ich bin stolz, dass ich mit meiner Arbeit einen kleinen Beitrag zu diesem erfolgreichen Projekt leisten kann.“

Zur Vorschule kommt bald eine Grundschule

Die 500 Euro Sonderförderung von MIT werden in Kürze „verbaut“. „Wir haben ein benachbartes Grundstück erworben und werden dort eine Grundschule bauen“, kündigt Christa Richardt an.



Farbenspiel

An den Wänden hängen eindrucksvolle Gemälde, auf den großen Ateliertischen liegen noch nicht vollendete Kunst-Objekte aus verschiedensten Materialien. Doch Mara, Liv und Mahru, die gerade hereingekommen sind, würdigen diese überall sichtbare, kreative Schaffenskraft keines Blicks. Sie steuern sofort auf die Computerecke ganz hinten im Raum zu. Die dort bereit stehenden PC's sind eine Spende der MIT-Computerwerkstatt.



Wolfgang Schlechtriem (links) aus der MIT-Computerwerkstatt zu Besuch bei Wolfgang Wimhöfer. Die beiden schauen zu, wie (von links) Mahru, Liv und Mara an den Rechnern arbeiten.

Die Grundschülerinnen wollen selbst malen, aber nicht mit Pinseln und Farbe auf Papier, sondern mit den Cursern ihrer Computermäuse! Hier, im Multi-Funktions-Raum des Vereins „Jung trifft Alt Düsseldorf e.V.“, entdecken Kinder der online-Generation, dass Rechner und Bildschirme zu weitaus mehr zu gebrauchen sind als Videos bei YouTube zu gucken, auf Facebook neue Fotos zu posten oder in virtuelle Spielwelten einzutauchen. Stattdessen lassen die etwa acht- bis zehnjährigen Mädchen und Jungen ihrer Phantasie beim „digitalen“ Malen freien Lauf. Oder sie gehen mit den Senioren des Vereins, die sich als ehrenamtliche Betreuer zur Verfügung gestellt haben, auf Stadtteilerkundung, fotografieren dabei alles, was sie interessant finden und bearbeiten ihre Schnappschüsse hinterher am Rechner, so dass daraus äußerst eigentümliche und originelle Bilder entstehen.

Vielseitiges AG-Programm am Nachmittag

Die treibende Kraft des Vereins ist der Künstler Wolfgang Wimhöfer. Er hat bereits mehrfach mit dem Unternehmen Henkel zusammengearbeitet und von dort auch finanzielle Unterstützung für frühere Kunstprojekte mit Kindern und



In der MIT-Computerwerkstatt machen Wolfgang Schlechtriem und Armin Friesendorf ehemalige Henkel-Rechner fit für den Einsatz in Schulen, Vereinen und sozialen Einrichtungen.

Jugendlichen erhalten. „Die Kinder, mit denen wir bereits seit dem vergangenen Schuljahr einmal pro Woche arbeiten, besuchen die Kronprinzenschule, eine zweizügige Grundschule mit offenem Ganztagsangebot bis 16 Uhr“, erklärt der Geschäftsführer von „Jung trifft Alt in Düsseldorf e.V.“ Wie viele andere Schulen arbeitet auch das Kronprinzen-Kollegium mit örtlichen Vereinen zusammen, um den Kindern ein vielseitiges und sinnvolles Nachmittagsprogramm mit Förderung, Sport und Kultur anbieten zu können. „Da es unser Ziel ist, Jung und Alt zusammenzubringen, kooperieren wir gern mit der Kronprinzenschule, so wie auch mit anderen Schulen im Stadtgebiet“, sagt Wolfgang Wimhöfer.

Fünf komplette PC-Ausstattungen für die Computerecke

Während mancher ältere Mensch immer noch Respekt vor der Computer-Technik hat, ist sie für Kinder ein selbstverständlicher Bestandteil ihres Lebens. „Es gibt allerdings auch Risiken in der virtuellen Welt, deshalb wollen wir den Kindern helfen, dafür ein kritisches Bewusstsein zu entwickeln und sich zu schützen“, sagt Wimhöfer. „Deshalb fand ich es toll, dass die MIT-Computerwerkstatt unser AG-Projekt unterstützt, indem sie uns fünf komplette PC-Ausstattungen gespendet hat. Bislang haben wir die Schüler vor allem zum kreativen Arbeiten an den Geräten angeregt. Doch im nun gerade begonnen Schuljahr wird mein Vereinskollege, der Computer-Experte Hans Ollig, ihnen darüber hinaus eine qualifizierte Einführung in ‚nützliche‘ Anwendungen

wie Dateiverwaltung, Textverarbeitung und Präsentation geben. Das ist eine erste Vorbereitung für den ‚Europäischen Computer Führerschein‘, den die Kinder dann vielleicht ein paar Jahre später erwerben können. Bei unserem neuen Angebot werden auch Themen wie Persönlichkeits- und Datenschutz eine wichtige Rolle spielen – natürlich in einer kindgerechten Darstellungsweise.“

Als „Computer-Schrauber“ im Einsatz für MIT

Das ist ein guter Plan, finden auch Armin Friesendorf und Wolfgang Schlechtriem aus der MIT-Computerwerkstatt. Die beiden technikbegeisterten Pensionäre richten PC's und Laptops, die bei Henkel nicht mehr benötigt werden, für den Einsatz in Kitas, Schulen, Jugendtreffs, Kulturvereinen, Arbeitsloseninitiativen und ähnlichen sozial engagierten Vereinen her. Jeden Mittwoch sind die zwei ‚Computer-Schrauber‘ bei ihrer Arbeit in der PC-Werkstatt anzutreffen. Allein in diesem Jahr haben sie an mehr als 20 kleinere und größere Einrichtungen insgesamt über 60 PC's und 160 Laptops vergeben. An denen arbeiten nun Schüler im Informatikunterricht und in Computer-AG's. Ebenso wagen zahlreiche Senioren die ersten Schritte ins Internet - in ehrenamtlich betreuten Kursen, für die ebenfalls Geräte gespendet wurden.

Elisabeth Nellen: Seit 25 Jahren im Ehrenamt

Als sie 1988 den „Förderkreis Alle im Dienste Solidarisch e.V. A.I.D.S.“ mitbegründete, war Aids ein Thema, das mit Angst und Vorurteilen behaftet war. Doch das schreckte Elisabeth Nellen, die damals gerade erst in den Ruhestand eingetreten war, nicht.

Seither hat sich in Düsseldorf und Umgebung vieles zum Besseren für HIV-Betroffene entwickelt – nicht zuletzt dank des unermüdlichen Einsatzes von Elisabeth Nellen und ihrer Mitstreiter. Anfangs hatte der Förderkreis vor allem Spenden für den Ausbau und die Modernisierung der Station MX01 der Düsseldorfer Unikliniken gesammelt, denn nur dort wurden Aids-Patienten behandelt. Bereits seit vielen Jahren unterstützt der Verein aber auch die nahe gelegene Kinderinfektionsstation, ein Düsseldorfer Wohngruppenprojekt sowie weitere Angebote für HIV-Betroffene. Elisabeth Nellen ist längst in der ganzen Stadt bekannt für ihren Charme und ihre Hartnäckigkeit beim Spendensammeln. Martinstaler, Medici-Medaille, Bundesverdienstkreuz ...

Die Finger einer Hand reichen nicht aus, um all die Auszeichnungen aufzuzählen, die der Pensionärin verliehen wurden.

Doch ganz besonders freute sie sich, als die MIT-Koordinatorin Nadine Frey (unten rechts im Bild) ihr – zusammen mit Angela Leckner, der Leiterin des MIT-Netzwerks – zum 25jährigen Ehrenamtsjubiläum gratulierte. MIT selbst startete vor 15 Jahren, und von Anfang an förderte die Initiative auch Elisabeths Nellens Engagement. Das MIT-Netzwerk wiederum leistet Jahr für Jahr tatkräftige Hilfe beim DÜSSELDORFFEST des Förderkreises.

Und noch ein kleines Jubiläum: Zum fünften Mal fand in diesem Sommer bei Henkel die Ausstellung „Kreative Generationen“ statt. Wie in den Jahren zuvor spendete Henkel-Pensionär Roland Geisler im Namen der Künstler dem Förderkreis erneut 30 Prozent des Ausstellungserlöses – diesmal glatte 500 Euro.





LAND UNTER

Bilder wie dieses aus dem Kurort Rathen in der Sächsischen Schweiz waren im Frühsommer allgegenwärtig: Das Jahrhunderthochwasser 2013 überflutete Dörfer und Städte. Einziger Lichtblick für die Betroffenen war die tatkräftige Hilfe vieler tausend Freiwilliger. Auch das Unternehmen Henkel stand den Menschen mit Geld- und Produktspenden zur Seite – und die beiden Henkel-Pensionäre Lothar Fischer und Helmut Höhne lieferten palettenweise Hilfsgüter in Ortschaften, wo das Wasser ein Werk der Zerstörung angerichtet hatte.



Lothar Fischer aus Bannewitz in Sachsen machte gerade Urlaub auf Sizilien, als er in den Nachrichten von den Wassermassen erfuhr, die sich unaufhaltsam durch Österreich, Deutschland, Polen und Tschechien wälzten. „Wir hatten an dem Tag einen Ausflug zum Ätna gemacht – und wenige Stunden, nachdem dem ich mit gehörigem Respekt in den brodelnden und dampfenden Vulkankrater hinuntergeschaut hatte, kamen die ersten Hochwasser-Meldungen aus Süddeutschland. Und das war ja erst der Anfang! Wir neigen dazu, in unserem technisierten Leben die Naturgewalten aus unserem Denken ‚auszublenden‘ – doch sie lassen sich nicht abschalten oder steuern.“

Das heißt für Lothar Fischer aber nicht, dem Unheil tatenlos zuzusehen. Bereits bei den gewaltigen Hochwassern der Jahre 2002 und 2006 hatte der frühere Außendienst-Mitarbeiter als ehrenamtlicher Auslieferer Produktpenden von Henkel in zum Teil entlegene Dörfer der Elbregion

**14 Lastzüge
voller Produktpenden, um den
Menschen zu helfen**

gebracht. Auch diesmal meldete er sich unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Italien beim Henkel-Werk in Heidenau bei Dresden und bot seine Hilfe an. Das kleine Team unter der Leitung von Marc Leithe war froh über die Unterstützung des Pensionärs, denn aus Düsseldorf trafen Produktpenden in großen Mengen ein – und nun galt es, diese schnellstmöglich zu den am schlimmsten betroffenen Ortschaften weiter zu befördern.

In Düsseldorf koordinierte Heiko Held, im Team Corporate Social Progress verantwortlich für das Spendenmanagement und die Soforthilfe nach Katastrophen, die Hilfsmaßnahmen des Unternehmens. „Alle drei Unternehmensbereiche hatten in kürzester Zeit auf unsere Anfragen reagiert und Produkte zur Verfügung gestellt, die den

Menschen halfen, ihre Häuser zu reinigen, sie instand zu setzen und dabei auch auf ihre persönliche Hygiene zu achten“, schildert Heiko Held die ersten Schritte.



Oben: Lothar Fischer (links) ist im eigens eingerichteten Spendenlager in Dresden eingetroffen – und gleich werden die Spenden ausgeladen.

Rechts oben: Fertig für die nächste Tour. Von links: Marc Leithe, Werksleiter am Standort Heidenau, und Vorarbeiter Uwe Stiller waren froh, dass Lothar Fischer sich erneut als „ehrenamtlicher Auslieferer“ zur Verfügung gestellt hatte.



SPENDEN-FLUT

Mit dem Wasserpegel stieg die Hilfsbereitschaft: Bei der Fritz-Henkel-Stiftung trafen zahlreiche Geldspenden mit dem Betreff „Fluthilfe“ ein – auch von Henkel-Pensionären. „Wir hatten gar keinen Spendenaufruf veröffentlicht, umso mehr freuen wir uns über diese Eigeninitiative“, dankt Heiko Held im Namen der Stiftung. „Wir haben alle Spenden an die ‚Aktion Deutschland Hilft‘ weitergeleitet. Sie steht in direktem Kontakt zu den Hilfsorganisationen vor Ort und sorgt dafür, dass das Geld an den richtigen Stellen ankommt und eingesetzt wird.“

„In kurzer Folge haben wir vierzehn Lkw-Ladungen mit Wasch- und Reinigungsmitteln, Duschgels und Shampoos auf den Weg in die hierzulande betroffenen Regionen geschickt, etwas später folgten zahlreiche Paletten mit bautechnischen Produkten.“

Die Lastzüge fuhren Sammelstellen in ganz Deutschland an, eine davon war am Standort Heidenau eingerichtet worden. „Wir hatten Glück, unser Standort liegt etwas erhöht und blieb trocken“, sagt Marc Leithe. „Da war es doch selbstverständlich, dass wir eine unserer Hallen zur Verfügung stellten. Der größte Teil der Weiterverteilung wurde von den Hilfsorganisationen geregelt, die in unserer Gegend aktiv sind. Auch Mitarbeiter unseres Standorts brachten Produktspenden zu diversen Ausgabestellen. Aber viele kleine Ortschaften entlang der Elbe verdanken es dem unermüdlichen Einsatz von Lothar Fischer, dass auch zu ihnen Wasch- und Reinigungsmittel, Shampoo und Duschgel gelangten. Gerade in den Dörfern, wo die Menschen bis zur Erschöpfung gegen Schlamm und Schmutz anschrubben, wurden diese Produkte dringend gebraucht.“

Lothar Fischer konnte einen der Kleintransporter des Henkel-Standorts Heidenau nutzen. „Der fasst genau zwei Paletten – genug um eine, manchmal auch zwei Ausgabestellen zu beliefern“, berichtet er. „Der Heidenauer Betriebsratsvorsitzende Michael Leuner hat mir geholfen, die Paletten vor jeder Tour neu zu bestücken.“

Und zwar so, dass ich jedes Mal viele verschiedene Produkte verteilen konnte.“ Der Pensionär fuhr wochenlang Tour um Tour: nach Schmilka, Krippen, Postelwitz, Bad Schandau, in die Vororte von Dresden, nach Radebeul und Meißen, zuletzt nach Pirna. Auch kleine Weiler ließ er nicht links liegen. Er lieferte die Spenden zu Ortsvorstehern und Spendenlagern der Freiwilligen Feuerwehren, zu Zweigstellen des Deutschen Roten Kreuzes, der Diakonie und der Caritas, zu christlichen Sozialstationen und Kirchengemeinden, aber auch direkt an Betroffene. „Manche hatten Tränen in den Augen, wenn sie die Henkel-Produkte entgegennahmen“, erzählt Lothar Fischer von bewegenden Begegnungen. „Nicht nur, weil die Menschen die Produkte wirklich benötigten, sondern auch, weil sich in den Spenden von Henkel das Mitgefühl und die Wertschätzung des Unternehmens manifestierte. Andere begrüßten mich zu meiner Überraschung wie einen guten Bekannten, weil sich mich noch als ‚Spendenlieferanten‘ aus den Jahren 2002 und 2006 in Erinnerung hatten.“

Ein Ort, aus dem während der Flut mehrfach berichtet wurde, ist Fischbeck an der Elbe. Hier organisierte Helmut Höhne eine beispielhafte Hilfsaktion. Der Genthiner Henkel-Pensionär bat um Wasch- und Reinigungsmittel für die Bewohner von Fischbeck und bekam prompt drei Paletten von Henkel geliefert. „Durch das Hochwasser waren in vielen Häusern die Waschmaschinen kaputt gegangen“, berichtet er. „Außerdem funktionierte die Strom- und Wasserversorgung nicht mehr. Aber in der Krisenleitstelle war ein Waschsalon eingerichtet worden, der mit einem Stromaggregat vom Technischen Hilfswerk betrieben wurde. Dort konnten die Fischbecker kostenlos ihre Wäsche waschen – mit gespendetem ‚Spee‘ von Henkel.“



In Fischbeck brachte Henkel-Pensionär Helmut Höhne eine Extra-Lieferung Spee in den Fluthilfe-Waschsalon, der mit eigener Strom- und Wasserversorgung im Gebäude der Krisenleitstelle eingerichtet worden war.

„Neues aus der Altersversorgung“

Im Fall der Fälle zum Finanzamt

Henkel stellt derzeit die Gehalts- und auch die Pensionsabrechnungen auf ELStAM um. ELStAM steht für elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale und ersetzt als neues System die altbekannten Lohnsteuerkarten aus Papier.

Grundsätzlich bringt diese Umstellung, die auf Grund der Rechtslage erfolgen muss, für die Pensionäre keinerlei finanzielle Veränderungen mit sich. „Doch zur Sicherheit“, empfiehlt Artur Steinberg, im Personalmanagement von Henkel verantwortlich für Payroll & Time Management, „sollten Sie Ihre nächsten Entgeltabrechnungen besonders gründlich prüfen und im Zweifel Ihren Sachbearbeiter beim Finanzamt oder Ihren Steuerberater ansprechen.“ Dieser Rat gilt besonders für Pensionäre, die neben der staatlichen Rente und der Betriebsrente von Henkel über andere Einkünfte verfügen, weil sie zum Beispiel eine weitere Betriebsrente beziehen oder weiterhin berufstätig sind. Sie können nämlich Steuerfreibeträge geltend machen. „Im Hinblick auf das ELStAM-System ist es wichtig zu wissen, dass diese Freibeträge nicht automatisch von der alten Lohnsteuerkarte übernommen werden“, stellt Artur Steinberg klar. „Haben Sie also Ihre Freibeträge beim Finanzamt schon neu beantragt? Fragen Sie besser noch mal nach, denn ansonsten werden Ihre Ausgaben erst bei der nächsten Einkommensteuererklärung berücksichtigt.“ Als Ansprechpartner für Steuerfragen der Pensionäre kommen weder Henkel noch die GdHP in Frage. „Wir müssen die ELStAM-Daten für jeden Pensionär so übernehmen und umsetzen, wie sie uns die zuständige Finanzverwaltung schickt“, schildert Artur Steinberg das Verfahren. „Das heißt, unter Berücksichtigung dieser Daten berechnen und überweisen wir die Rente. Änderungen an den ELStAM-Daten kann und darf nur das Finanzamt durchführen. Deshalb sitzen dort auch die Leute, die Ihnen im Fall der Fälle helfen können.“

A UND B UND L – DIE NEUEN ABKÜRZUNGEN

Adhesive Technologies, Beauty Care und Laundry & Home Care: Das sind die neuen, einheitlich genutzten Namen der drei Unternehmensbereiche von Henkel – weltweit und somit auch in Deutschland. Jeder von ihnen hat zusätzlich einen Buchstaben als Abkürzung.

A WIE ADHESIVE TECHNOLOGIES

Die Klebstoff-Spezialisten von Henkel haben für sich schon vor vielen Jahren den international griffigen Namen Adhesive Technologies gewählt. Geändert hat sich nur die Kurzbezeichnung: Das U von U-A fällt weg, es bleibt das „A“.

B WIE BEAUTY CARE

Kosmetik/Körperpflege“ war außerhalb Deutschlands ein echter Zungenbrecher,

Beauty Care hingegen geht leichter von den Lippen. Deshalb hat auch das alte U-K ausgedient, das neue Kürzel lautet „B“.

L WIE LAUNDRY & HOME CARE

Früher hieß der Unternehmensbereich „Wasch-/Reinigungsmittel“ und hatte das Kürzel U-W. Sinn machte das aber nur im deutschsprachigen Raum. Der neue Name Laundry & Home Care wird weltweit verstanden und mit einem einfachen „L“ abgekürzt.

Auch in den Funktionen, die für das gesamte Unternehmen tätig sind, haben sich die Bezeichnungen teilweise geändert:

- U-V stand früher für alle Aufgaben und Stabsstellen, die direkt dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet sind. Jetzt sind sie am Buchstaben „C“ zu erkennen, der sich auf den „Chief Executive Officer“ bezieht, also den obersten Chef des Unternehmens.
- Die Finanz-Experten (früher U-F) verkürzen auf „F“, abgeleitet von der einheitlichen Bezeichnung Finance.
- Ebenso macht es das Personalmanagement: Das heißt international Human Resources und hatte schon lange das Kürzel U-H. Daraus wird jetzt einfach „H“.

ALTER CODE	NEUER CODE	BEZEICHNUNG
U-A	A	Adhesive Technologies
U-K	B	Beauty Care
U-W	L	Laundry & Home Care
U-V	C	Chief Executive Officer
U-F	F	Finance
U-H	H	Human Resources

HRDirect: Sofort für Sie da!

Die Nummer 02 11/7 97-9000 ist inzwischen den meisten Henkel-Pensionären vertraut: So erreichen Sie die Altersversorgung, die zum Team HRDirect gehört.

Doch es gibt eine wesentliche Neuerung: Wenn Sie jetzt die Service-Nummer wählen, werden Sie nicht mehr von einer automatischen Ansage gebeten, als erstes das Auswahlmü zu nutzen, um zu dem für Ihr Anliegen richtigen Ansprechpartner durchgestellt zu werden. Vielmehr nimmt bei Ihrem Anruf sofort ein Sachbearbeiter am anderen Ende der Leitung ab.

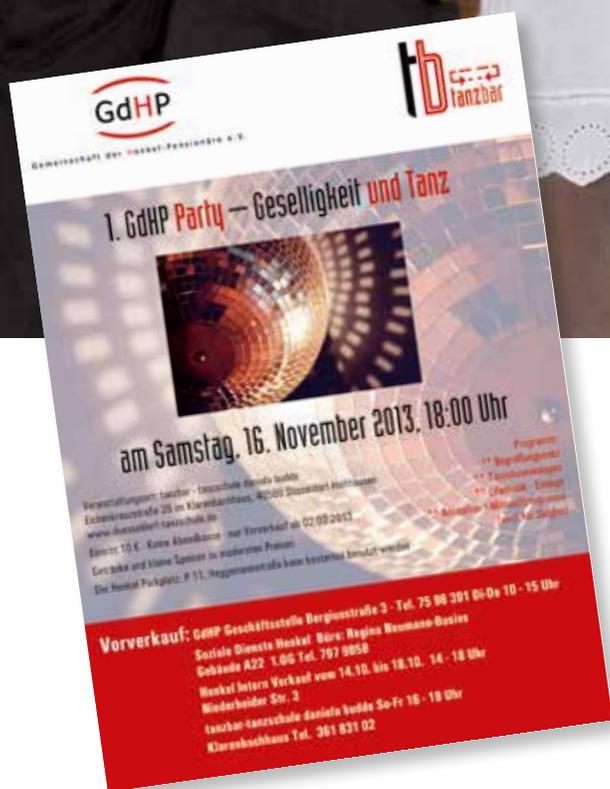
Neu ist auch, dass Ihre telefonischen Anfragen nun vom HRDirect-Team in Bratislava beantwortet werden. „Wie bitte? Ich rufe eine Nummer bei Henkel in Düsseldorf an und werde in die Slowakei durchgestellt?“ wundert sich jetzt vielleicht der eine oder andere Pensionär – und denkt dabei besorgt an die nächste Telefonrechnung. „Der Anruf ist und bleibt ein Ortsgespräch!“ versichert Sascha Kern, der im Personalmanagement für die Koordination der Aufgaben zuständig ist. „Die Kollegen in Bratislava sprechen übrigens alle sehr gut Deutsch und freuen sich darauf, Ihre Fragen zu beantworten.“ Sollte bei besonderen Sachverhalten eine sofortige Antwort nicht möglich sein, wird Ihre Frage schriftlich aufgenommen und zur weiteren Bearbeitung nach Düsseldorf weitergeleitet. In diesem Fall bekommen Sie ein sogenanntes „Ticket“. „Das heißt, für Ihr Anliegen wird eine Vorgangsnummer erstellt“, erklärt Sascha Kern. „Dieses Verfahren hat sich bereits seit Jahren bei HRDirect bewährt. Die Altersversorgung meldet sich anschließend telefonisch oder schriftlich bei Ihnen.“

Selbstverständlich können Sie auch weiterhin Ihre Anfragen per Mail an HRDirect stellen.

Die E-Mail-Adresse lautet: hrdirect@henkel.com



Gut geschult: Das Team von HRDirect in Bratislava beantwortet gern die Fragen der Pensionäre.



Wie wär's? Einfach mal Spaß haben in geselliger Runde, mit vielen anderen feierlustigen Pensionären einen fröhlichen Abend verbringen und eine tolle Tanzshow erleben... Sind Sie dabei?

Im Klarenbachsaal in Düsseldorf-Holthausen kamen in den Anfangsjahren der GdHP die Gruppenkontakter zu ihrem jährlichen Treffen mit dem Vorstand zusammen. Nun steigt dort am 16. November um 18 Uhr die GdHP-Party – mit Live-Musik, Tanzshow-Einlagen und einem lustigen Mitmach-Programm. „So ein fröhliches Beisammensein ist eine gute Gelegenheit, um andere Pensionäre kennenzulernen und alte Kontakte wieder aufzufrischen“, meint Dieter Wollgast, Sprecher des Vorbereitungsteams der ersten „GdHP-Party“ (2. von links oben im Bild). „Die Erfahrungen, die wir bei diesem Pilotprojekt sammeln, geben wir gern an die Pensionäre der anderen GdHP-Regionen weiter, damit vielleicht auch dort solche besonderen Events stattfinden können.“ Auf der Party ist auch für Getränke und Snacks zu moderaten Preisen gesorgt. „Ein Glas Sekt zur Begrüßung ist bereits im Eintritt enthalten“, sagt Dieter Wollgast. „Die Karte für die Party kostet 10 Euro und ist nur im Vorverkauf erhältlich – zum Beispiel in der Geschäftsstelle der GdHP. Wir freuen uns auf Sie und Ihren Partner: Feiern Sie mit uns!“

Mehr Infos, auch zu den weiteren Vorverkaufsstellen, finden sie auf www.henkel-pensionaere.de

GDHP-PARTY: FEIERN SIE MIT!

Gruppenleben

Der Sommer kam spät – und war viel zu schnell vorbei. Doch die Pensionäre waren „auf Zack“: Sobald die Sonne schien, nutzten sie die schönen Tage für Unternehmungen in ihren Gruppen.

- **Ab 217 – Cosmetic „Westfalen“**, (Heinz Alvermann), Schiffsfahrt, Minden
- **Pritt Rollerskater**, (Monika Bock), Hamburg „ahoi“
- **CTA (Chem. Techn. Auslandsber.)**, (Christa Brauer), Altes Fischerhaus, Düsseldorf
- **Digitales Fotografieren I**, (Johannes Diaubalick), Schloß Dyck, Jüchen
- **Fuhrpark, Entsorgung 633.0 und 633.1**, (Dieter Dörne), Im grünen Winkel, Düsseldorf
- **Raesfelderkreis, (Herger Eggerts)**, Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr
- **Thomsit – Mitte-West**, (Wolfgang Ernst), Landschaftsmuseum Westerwald, Hachenburg
- **Henkel-Pensionäre Sachsen/Thüringen**, (Lothar Fischer), Stadtführung Bautzen
- **Inspektion Koblenz**, (Siegfried Gäthke), Museum in Bendorf
- **WM AD Baden-Württemberg**, (Lorenz Groß), Henkel-Teroson-Führung in Eberbach
- **Henkels-Spätlese Rhein-Main**, (Karl-Heinz Herbert), Rest. Hessenmühle, Großenlüder-Kleinlüder
- **Speefüchse**, (Helmut Höhne), Bootstour zur Biberburg

Die Pensionäre der Gruppe 12 trafen sich im fränkischen Weinparadies und entdeckten dabei einen historischen Tante-Emma-Laden.



- **Fr. Kollegen Anlagenbau und Betriebe**, (Friedrich Hommers), Bes. Barcelona
- **Genthin 2009**, (Gudrun Hoth), Bes. Wolfsburg
- **DIE HANSEATEN**, (Eugen Humpohl), Stadtrundfahrt Münster
- **Waschmittel Nord**, (Rudolf Kernchen), Aal Bruns GmbH, Bad Zwischenahn
- **Ladies on tour**, (Visnja Kocijan), Aachen
- **Regionalgruppe Thompson K-KO-SU**, (Klaus Koop), Ausflug Bad Camberg – Dauborn und zurück
- **Henkel-Ecolab „München“**, (Josef Krügl), Passau
- **BKK-Seminar Raesfeld**, (Werner Küller), Hotel Rheinkrone, Andernach
- **Genthin Verwaltung**, (Rolf Lange), Stadtbes. Schwerin
- **Pensionäre der BKK**, (Helmut Laufs), Stadtf. + Klingenmuseum, Gräfrath
- **Jungpense 95**, (Helmut Leitzbach), Stadtbes. Wien
- **Altersversorgung**, (Helmut Leitzbach), Weiße Flotte nach Köln



Die Regionalgruppe 4 besuchte die Firma Dr. Oetker in Bielefeld; zuvor gab es Mittagessen in einer umgebauten Kirche.

- **Arbeit-Freizeit-Ruhestand Jan. 1997**, (Walter Lohmüller), Städtereise Dinkelsbühl und Nördlingen
- **Arbeit-Freizeit-Ruhestd-Seminar 25-28.3.9**, (Dr. Peter Lorenz), Rothenburg o. d. Tauber
- **Regional Ber. Karlsruhe**, (Heinz Luff), Römermuseum, Stettfeld
- **Pensionäre Sulfrier- und Mischbetriebe**, (Josefine Meuser), Alte Stadtgrenze, Düsseldorf



Oben: Im Römermuseum in Stettfeld bei Bruchsal trafen sich die Henkelpensionäre der Gruppe 61 aus Karlsruhe.

Rechts: Einen mehrtägigen Kulturausflug nach Lübeck unternahm die Gruppe Farbeimer & Gipskopf.





In der Stube von Imker Kees in Hünfelden-Mensfelden bei Limburg erfuhren die Pensionäre der Thompsongruppe 7 alles über Bienen und Honig.



Die Pensionäre von Henkel-Ecolab Nord befuhren die Elbe und lernten den Hafen und die Altstadt von Hitzacker kennen.

- **Buten-Henkelaner**, (Heinz-Dieter Molsbach), Landhaus Großes Meer, Südbrockmerland
- **Hessisch-westfälischer Rhein-Express**, (Jürgen Mueller), Stadtf. Koblenz
- **Industrieklebstoffe AI**, (Michael Nolte), St. Ursula, Köln
- **PSP/Techn.Aus-und Fortbildung 667.310**, (Peter Pattusch), Altstadt, Düsseldorf
- **Ladebühne 578.**, (Hans-Dieter Pöhler), Alte Stadtgrenze, Düsseldorf
- **Arbeitsstudien 659.5**, (Hans Proll), Brauhaus Rittel, Düsseldorf
- **Henkel-Ecolab „Münster-Osnabrück“**, (Norbert Puchalla), Weser-Hafen-Rundfahrt
- **FLD**, (Erna Sommer), Brauerei Schiffchen, Düsseldorf
- **Bayern West**, (Hans-Jürgen Schabenberger), Zoo Augsburg
- **Henkel-Ecolab „Nord“**, (Rolf Schmiedel), Stadtbesichtigung mit Schifffahrt, Hitzacker
- **Henkel-AD HH**, (Dieter Schuppenhauer), Kanalfahrt a. d. Alster, Hamburg

- **Genthin Technik**, (Arno Stanschfuß), Arendsee
- **Regionalgruppe Thompson WÜ-N**, (Georg Stockmeyer), Weingästeführung, Ippesheim
- **Veredlungsbetr. 520/534/537/Werkst.**, (Harald Strauss), Jägerstübchen, Düsseldorf
- **Energiebetriebe/ Kraftwerker**, (Gerd Trampler), Restaurant Niko, Langenfeld
- **Böhme MA Baden-Württemberg**, (Hans Unterhuber), Stadtf. Ulm + Blaubeuren
- **Druckerei**, (Wolf Dieter Wollgast), Gartenfreunde-Oberbilk, Düsseldorf
- **Elektrowerkstatt I.**, (Roland Kant), **Elektrowerkstatt TIS-WE628.3 u. 625.2**, (Erich Trieschmann), **Elektrowerkstatt III.**, (Rolf Witzcak), **Elektrowerkstatt IV.**, (Josef Keufen), Stadtrundfahrt Düsseldorf



Zum Gruppenbild formierten sich nach einer Führung die Mitglieder der Gruppe 140 in Eberbach.

- **WD Henkel/ Böhme AD Süd Bereich Rosenheim**, (Manfred Krug), **HM/ BM Süd München 2**, (Günter-J Scheiter), **Bayern West**, (Hans-Jürgen Schabenberger), Hotel Rosenhof, Landshut-Ergolding



Oben: Die Pensionäre des Henkel Außendienst Hamburg starteten zu einer Kanalfahrt auf der Binnen- und Außenalster.

Links: Das Jahrestreffen 2013 der Pensionärsgruppe Cosmetic NRW fand traditionsgemäß im Renaissance Hotel Düsseldorf statt.

Als Gottfried Neuen (2. von links) seinen 80. Geburtstag feierte, blies ihm sein Gruppenkontakter Dieter Kapteina ein Ständchen. Weitere Mitglieder der Gruppe „Ehemalige Betriebsräte“ kamen zum Gratulieren, von rechts: Peter Armknecht, Rolf Maassen, Bruno Buse und Jürgen Motz. Für ihn war es jedoch das letzte Treffen: Vor wenigen Wochen erfuhr die Gruppe vom Tod ihres aktiven Mitglieds Jürgen Motz.



Sozialer Einsatz? Ein Leben lang!

Für Dieter Kapteina, Gruppenkontakter der „Ehemaligen Betriebsräte“, ist es gar nicht so leicht, mit den Mitgliedern seiner Gruppe Termine für gemeinsame Unternehmungen unter Dach und Fach zu bekommen, denn die meisten von ihnen haben auch als Pensionäre viel zu tun: Sie arbeiten ehrenamtlich.



„Wir müssten mal zusammenzählen, auf wie viele Ehrenämter wir alle zusammen kommen“, schmunzelt der Gruppenkontakter, der gerade wieder eine Runde „Kalenderwälzen“ hinter sich gebracht hat. „Unter uns sind jede Menge Vereinsvorstände, Gemeinderatsmitglieder, freiwillige Mitarbeiter in Jugendförderungsprogrammen, ehrenamtliche Referenten und Berater in Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, aktive Parteimitglieder, die jetzt wieder wochenlang im Wahlkampf mitgeholfen haben ... Und dabei sind die meisten von uns doch schon einige Jahre im Ruhestand! Selbst der frühere Düsseldorfer Betriebsratsvorsitzende Gottfried Neuen, der vor kurzem seinen 80. Geburtstag gefeiert hat und somit eins unserer ältesten Mitglieder ist, engagiert sich noch sehr energisch in seiner Benrather Gemeinde.“

Diese erstaunlich vielfältigen Aktivitäten erklären sich aus der besonderen Zusammensetzung der Gruppe: Ihr gehören rund 20 frühere Betriebsräte von mehreren deutschen Standorten und beinahe ebenso viele Pensionäre aus dem Personalmanagement an. „Wir haben uns unser ganzes Leben lang leidenschaftlich mit sozialen Themen befasst“, erklärt Dieter Kapteina, „das hört doch nicht plötzlich auf!“

Wir sind Henkelaner vom alten Schlag

Beim Blick auf die Mitglieder- und Interessentenliste dieser Gruppe stellt sich aber auch noch eine andere Frage: Wieso verstehen sich diese Frauen und Männer heute so gut miteinander, nachdem sie sich doch jahrzehntelang in Verhandlungen gegenüber gesessen und jeweils unterschiedliche Positionen vertreten haben – die der Belegschaft und die des Arbeitgebers Henkel? „Wir haben während unserer aktiven Zeit sehr ernsthafte Auseinandersetzungen miteinander geführt“, stellt Dieter Kapteina klar. „Dabei ging es uns allen aber immer um das Unternehmen und die Menschen, die dort arbeiten. Wir sind eben noch Henkelaner vom alten Schlag! Das ist auch nach wie vor spürbar, vor allem in der freundschaftlichen Art und Weise, wie wir uns jetzt, wo sich die ersten Altersbeschwerden zeigen, umeinander kümmern.“

Wann haben alle Zeit? Und wo fahren wir hin?
Von links: Dieter Kapteina, Gottfried Neuen und Rolf Maassen planen das nächste Gruppentreffen.



Schöne Aussichten...

MONTAG, 7. OKTOBER, 17 UHR

Spiel der Farben – in Malerei und Fotografie

Zum ersten Mal präsentieren zwei malende Pensionärinnen aus der Künstlergruppe „Farbeimer und Gipskopf“ und 22 Kamera-Asse aus den beiden Fotogruppen der GdHP ihre Arbeiten gemeinsam. Dieses facettenreiche „Spiel der Farben“ wird am 7. Oktober eröffnet – und alle interessierten Pensionäre sind herzlich zur Vernissage eingeladen. Danach kann die Ausstellung noch bis zum 30. Oktober besucht werden – und zwar an jedem Dienstag von 10 Uhr bis 14 Uhr und donnerstags von 12 Uhr bis 14 Uhr – sofern in den Räumen nicht gerade Kurse oder Veranstaltungen stattfinden.

MITTWOCH, 20. NOVEMBER, 16 UHR

Ärme Dier em November

Wenig Sonne, viel Regen und von Tag zu Tag weniger Blätter an den Bäumen: Die trübselige Stimmung, die einen im Herbst ab und zu plagen kann, heißt im Rheinland „dat ärme Dier“. Aber taugt das zu einem heiteren Nachmittag, bei dem den Zuschauern höchstens Lachtränen die Wangen herunterkullern? Dem „Düsseldorfer MundARTKabarett“ gelingt dieses Kunststück auf unnachahmliche Weise. Platt ist dabei nur der Dialekt, niemals der Witz!

Kostenbeitrag: 2,50 Euro, bitte Voranmeldung unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.

DIENSTAG, 26. NOVEMBER, 16 UHR

Adventszauber

Schlicht und schön sind die Melodien und Texte, die beim traditionellen Advents-Nachmittag der GdHP unter dem Motto „Märchen und Musik“ den Raum erfüllen. Die stimmungsvolle Musik spielen Cläre Runkel und die Mitglieder ihres Gemshorn-Spielkreises. Und auch die Märchen-erzählungen werden die Zuhörer verzaubern.

Kostenbeitrag: 2,50 Euro, bitte Voranmeldung unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.

SAMSTAG, 30. NOVEMBER, 10.30 UHR

O Tannenbaum

Der Tannenbaum ist geschmückt, die Blasmusiker geben den Ton an: Jedes Jahr am Samstag vor dem ersten Advent treffen sich sangesfrohe Henkel-Pensionäre aus Düsseldorf und Umgebung im Innenhof der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage. Das Henkel-Harmonie-Orchester spielt bekannte Weihnachtsmelodien – und alle singen mit. Zum Aufwärmen spendiert die GdHP-Geschäftsstelle Glühwein. Der schmeckt am besten aus Ihrer Lieblings-Weihnachtstasse, bringen Sie die doch bitte mit!

KREATIV-WORKSHOPS: SCHÖN ANZUSEHEN – UND SELBST GEMACHT!

Hat der Zahn der Zeit an Ihren heimischen Herbst- und Winterdekorationen genagt? Dann wird es Zeit für neue Hingucker – und zwar selbst gebastelte. In den Kreativ-Workshops der GdHP gelangen Ihnen zauberhaft schöne Dekos und Accessoires aus Märchenwolle oder in Serviettentechnik. Beschenken Sie sich selbst, oder bereiten Sie einem lieben Menschen eine ganz besondere Weihnachtsfreude. Los geht's, auf zu den Workshops! Dort lernen Sie nette Menschen kennen, die ebenso gern basteln wie Sie.

DIENSTAG, 26. NOVEMBER, 10 BIS 13 UHR

Märchenwolle

Mit Märchenwolle zu arbeiten, ist ein wahrer Genuss, denn die Wolle ist wunderbar weich und flauschig. Wickeln, Knoten, zupfen: Mit einfachen Techniken erschaffen Sie anmutige Weihnachtengel und zarten Adventsschmuck. Freundliche Anleitung geben Ihnen dabei Denise Wittmann und Katja Kaltenbach.

DIENSTAG, 10. DEZEMBER, 10 BIS 13 UHR

Serviettentechnik

Poppige Collagen? Festliche Dekorationen? Melanie Heeck zeigt Ihnen, wie Sie kleine und große Kunstwerke aus Servietten, Farbe, Leim und Lack erschaffen. Diese Technik bietet so viele Möglichkeiten, dass Sie im Nu das „Servietten-Fieber“ packen wird. Das Ergebnis sieht immer aus wie gemalt – ist es aber (fast) nicht!



Das notwendige Material stellen die Workshop-Leiterinnen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung. Bitte Voranmeldung unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.